

- KÄSTNER, A., & G. KARRER (1995): Wuchsformtypen in Mitteleuropa (unveröff. Manuskript).
- LINKOLA, K. (1935): Über die Dauer und die Jahresklassenverhältnisse des Jugendstadiums bei einigen Wiesenstauden. – Acta Forest. Fenn. 42:5–46.
- MEUSEL, H., & A. KÄSTNER (1990): Lebensgeschichte der Gold- und Silberdisteln. Monographie der mediterran-mittleuropäischen Compositen-Gattung *Carlina*. Bd. 1. Merkmalspektren und Lebensräume der Gattung. – Österr. Akad. Wiss. Math.-nat. Kl. Denkschr. 127
- MULLER, F. M. (1978): Seedlings of the North-western European lowlands. Wageningen. 654 pp.
- PERTTULA, U. (1941): Untersuchungen über die generative und vegetative Vermehrung der Blütenpflanzen in der Wald-, Hainwiesen- und Hainfelsenvegetation. – Ann Acad. Scient. Fenn. Ser. A. 58:1–388.

Namen und Anschrift der Verfasser: Anna HARTL, Univ.-Doz. Mag. Dr. Gerhard KARRER, Botanisches Institut, Universität für Bodenkultur, Feistmantelstraße 4, A-1180 Wien.

Zum Stand der Vegetationskartierung in Kärnten – eine Dokumentation

Von Helmut HARTL und Roland STERN

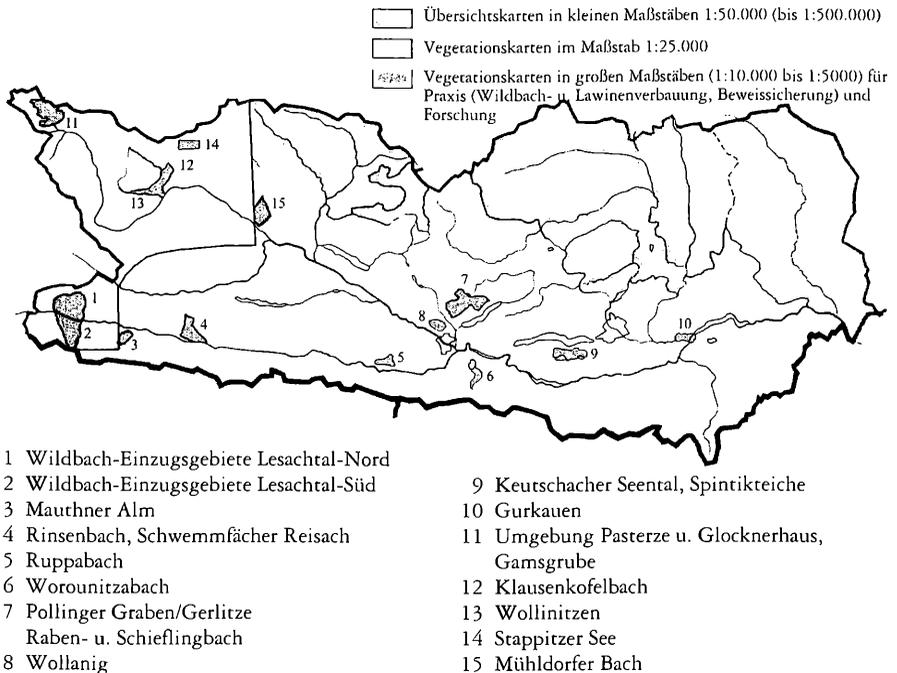
Als Beitrag zu den „Vorarbeiten zu einer pflanzengeographischen Karte Österreichs“ wurde bereits 1911 eine Vegetationskarte von Villach und Umgebung publiziert (SCHARFETTER 1911). Als Pioniere der Vegetationskartographie im alpinen Raum haben GAMS 1936 und FRIEDEL 1956 u. a. im Glocknergebiet gearbeitet.

Im Nachlaß von Prof. E. AICHINGER, der uns dankenswerterweise von seiner Tochter Traudl ALBL zur Einsicht anvertraut wurde, fand sich mehrmals das Manuskript – Vorschlag zur Schaffung eines Kartenwerkes „Vegetationskundlicher Atlas von Kärnten“ von Dr. Kurt HUECK (damals Mitarbeiter im Institut für angewandte Pflanzensoziologie, Arriach bei Villach). Dieser Atlas sollte in 14 Lieferungen die Vegetation Kärntens im Maßstab 1:75.000 (= Maßstab der alten österreichischen Spezialkarte) darstellen, wobei einige Detailkarten 1:25.000 beigegeben werden sollten. Dieser Atlas sollte danach in eine Vegetationskundliche Karte des Deutschen Reiches (Reichsstelle für Naturschutz) eingearbeitet werden. Das Erscheinen des ersten Blattes „Mölltal“ (mit den Vorarbeiten wurde vermutlich 1941 begonnen) war für das Jahr 1946 geplant. Nach dem Krieg sollten, wenn genügend Hilfskräfte (zum Großteil Studenten) zur Verfügung stünden, sämtliche Lieferungen innerhalb von 3 bis 4 Jahren erscheinen. Der Atlas sollte für sämtliche land- und forstwirtschaftliche Planungen in Kärnten, aber auch für alle Zweige landeskundlicher Forschung eine wichtige Grundlage darstellen. Leider kam es nie dazu. In den frühen sechziger Jahren konnten wir in die bei Prof. AICHINGER aufbewahrten

Reinzeichnungen noch Einsicht nehmen, im Nachlaß fanden sich jedoch nur mehr insgesamt 15 handkolorierte Teilblätter (potentielle und aktuelle Vegetation) aus dem Oberen Mölltal (inklusive Legende) sowie 3 Tafeln aus dem Raum Knittelfeld, Kapfenberg und Wr. Neustadt. Über den Verbleib der restlichen Manuskriptkarte 1:75.000 besteht leider völlige Unkenntnis.

Aus der Zeit nach der Übersiedlung des nunmehrigen Kärntner Landesinstitutes für angewandte Pflanzensoziologie von Arriach nach St. Georgen am Sandhof existieren Hinweise und einige Fragmente von handkolorierten Vegetationskarten der Drau- und Gurkauen (Dr. Helga KRAMMER) im Maßstab 1:500 von Paternion bis Lavamünd, sie hatten die Aufgabe der Beweissicherung (Auftraggeber ÖDK), die bearbeiteten Gebiete liegen (bis auf die Gurkauen) heute überwiegend in den Stauhaltungen der Drau. Hinweise auf die Kartierstätigkeit nach 1945 des Kärntner Landesinstitutes für Alpenländische Vegetationskunde und Bodenkultur in Arriach (= sogen. „AICHINGER-Institut) geben vor allem die Arbeiten von GAYL, A., und HECKE, H., im Rahmen von Projekten der Wildbach- und Lawinenverbauung. Mit der Übernahme der damaligen „Außenstelle für Angewandte Pflanzensoziologie“ der Forstlichen Bundesversuchsanstalt durch STERN, R., lebte ab 1964 die Kartierung, zunächst im Kärntner Oberland, wieder auf. Für Arbeiten im Gebiet des Nationalparkes Hohe Tauern erstellte die Planungsstelle zwischen 1975 und 1985 entsprechende Aufträge.

Leider wurde der Großteil dieser als farbige Reinzeichnungen vorliegenden Vegetationskarten nicht publiziert. In die Reihe der nicht veröffentlichten Kartierungen aus Kärnten fallen auch verschiedene Arbeiten von HECKE



(archiviert im Landesmuseum für Kärnten und im Forsttechnischen Dienst der Wildbach- und Lawinenverbauung Villach), KUTSCHERA und LICHTENEGGER (archiviert im Pflanzensoziologischen Institut von Frau Prof. KUTSCHERA), SCHIECHTL und STERN (archiviert in der Forstlichen Bundesversuchsanstalt Innsbruck) sowie HARTL (archiviert in Nationalparkverwaltung Hohe Tauern und Nockberge).

Die Kartierungen nachfolgender Autoren wurden publiziert: HARTL, H. (Großfragant, Mauthner Alm), HECKE, H. (Lavanttal, Spintik-Teiche), HEISELMAIER, P. (Umgebung Glocknerhaus), JUNGMAIER, M. (Stappitzer See), KARRER, G. (Grantenbach/Hoche Tauern), SCHIECHTL & STERN, R. (ÖK-Blatt 152 u. 153/Großglockner), oder befinden sich in Druck (GRIESSER, B./Gamsgrube).

Nebenstehende Übersichtskarte veranschaulicht die in Kärnten durchgeführten Vegetationskartierungen.

Eine Zusammenstellung aller publizierten, aber auch der unveröffentlichten Vegetationskarten findet sich auf den Seiten 146–148. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern gibt die Ergebnisse unserer Nachforschungen mit dem Stand von 1. März 1995 wieder.

Über den Wert bzw. die Verwertbarkeit von Vegetationskarten wird auf die Übersicht in SCHIECHTL & STERN 1974 (298–304) verwiesen.

Anschriften der Verfasser: Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut HARTL, Seegasse 100, A-9020 Klagenfurt; Univ.-Lect. Dipl.-Ing. Dr. Roland STERN, Botanikerstraße 5, A-6020 Innsbruck.

3D-Vegetationsanalysen mittels GIS

Ein Vergleich zweier Methoden am Beispiel der
SW-Abdachung des Traunsteins (OÖ)

Von Hannes HAUSHERR

Mit 2 Abbildungen

Bei dieser Arbeit wurde die räumliche Verteilung der Vegetationseinheiten auf dem südwestlichen Teil des Traunsteins untersucht. Aus Isohypsen wurden mittels GIS (ARC/INFO*) die Geoparameter Inklination, Exposition und Höhenstufe berechnet. Durch Klassifikation und anschließende Verschneidung dieser Geoparameter wurde die Oberfläche stratifiziert (REITER 1993).

Es entstanden 85 Straten, wobei jedes Stratum eine bestimmte Kombination aus Höhenstufe, Exposition und Neigungsklasse darstellt.

Die Numerierung der Straten wurde so ausgewählt, daß die Geoparameter anhand der Nummer eindeutig erkennbar sind.

Straten-Nr. 3 – Höhenstufe, Nr. 2 – Exposition, Nr. 5 – Neigungsklasse.

Anschließend wurde diese stratifizierte Oberfläche mit einer Vegetationskarte verschnitten und sowohl die projizierte, als auch die wahre Ober-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II - Sonderhefte](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Hartl Helmut, Stern Roland

Artikel/Article: [Zum Stand der Vegetationskartierung in Kärnten - eine Dokumentation. 49-51](#)